

Zement und Kalk sind museumsreif

Kreis Warendorf / Beckum (gl). Um Kultur direkt zu erleben, muss niemand in die Ferne schweifen. Städte, Gemeinden, der Kreis Warendorf, Vereine und weitere Träger unterhalten eine große Vielfalt an Museen und interessanten Sammlungen. In der Sommerreihe „KultUrlaub vor Ort“ stellt der Kreis Warendorf mit Hilfe der Städte und Gemeinden unterschiedliche Angebote vor. Oft lässt sich der Weg dorthin auch mit dem Rad zurücklegen – ideal beispielsweise für Familien, die in den Ferien etwas in der näheren Umgebung unternehmen möchten.

In der ersten Folge von „KultUrlaub vor Ort“ geht es nach Beckum ins Zementmuseum. Das einst weltgrößte Zementrevier mit mehr 30 Zementfabriken in der Püttstadt ist voller Geschichte und Geschichten. Das Zementmuseum in Köttings Mühle in Beckum lädt zu einer interessanten Reise durch die Geschichte und Gegenwart dieser bedeutenden Industrie ein. Das Museum zeigt anschaulich die Entwicklung des „Beckumer Zementreviers“ von seinen Anfängen bis hin zur industriellen Produktion des Zements. Anhand von Dokumenten, Bildern und Modellen kann die Entwicklung des Rohstoffabbaus sowie der Produktion nachvollzogen werden.

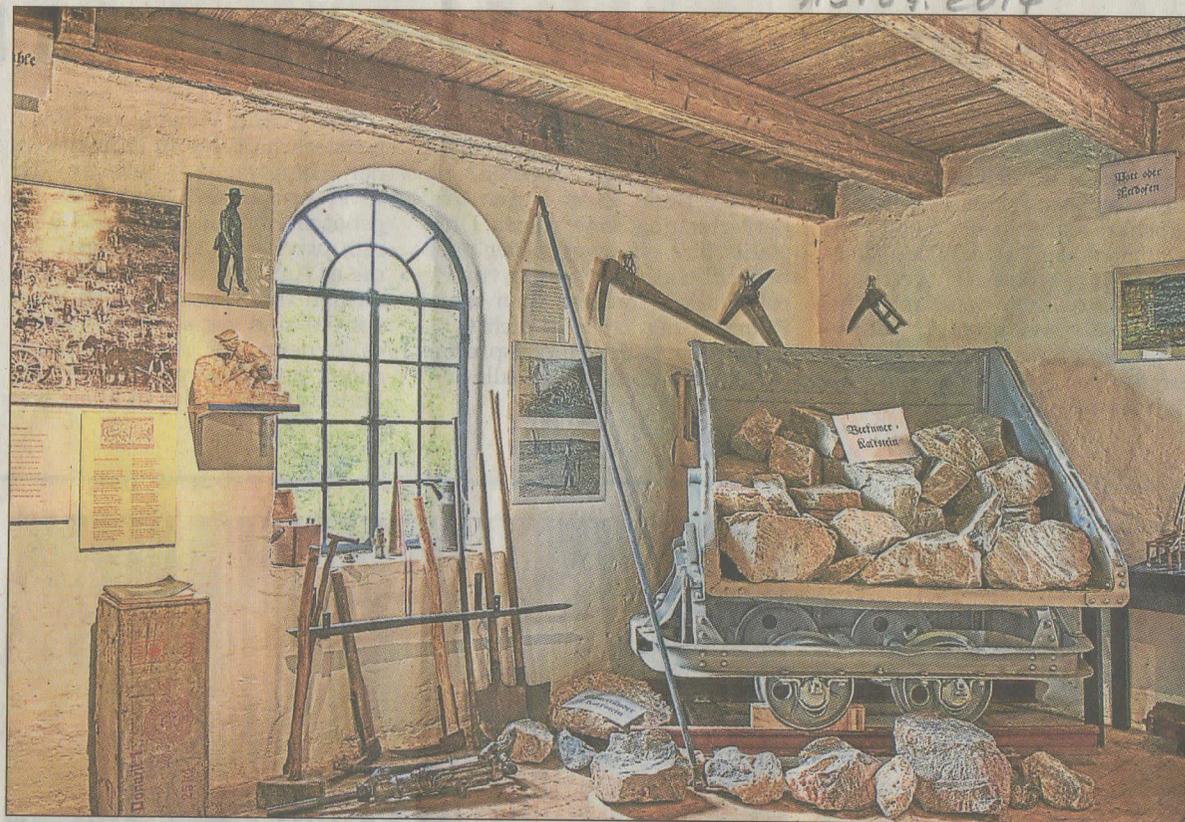
Ein Kernstück des Museums bildet ein intaktes Zementlabor. Dort können anschaulich die

Qualitätskontrolle und die Bestimmung der Zementgüte demonstriert werden.

Mit dem Zement gewann auch der Maschinenbau in der hiesigen Region immer mehr an Bedeutung. So gründeten sich vor allem Firmen mit den Schwerpunkten Zementofenbau und Fördertechnik, aus denen sich Unternehmen entwickelten, die weltweit mit ihren Produkten vertreten sind.

Die Besucher erhalten auch in folgende Industriesparten des Zementmuseums einen Einblick: Wie sich Zement und Kalkstein anfühlen, können die Besucher selbst erfahren – das ist ein unvergessliches Erlebnis, gerade für Kinder, die sich auch auf Puzzo Betoni freuen können. Am Beispiel vieler Exponate werden die Prozessschritte bei der Zementproduktion erklärt. Auf ein Modell eines komplexen Zementwerkes sind die Museumsinitiatoren besonders stolz. Qualitätssicherung ist dabei unverzichtbar.

Bereits im 19. Jahrhundert entstanden erste Normen für das Zementlabor. Aktuell finden die Museumsbesucher hoch technisierte Zementlaboratorien, aber niemand weiß, wie diese Arbeiten früher gemacht wurden – händisch und mit viel Pffiffigkeit. Auch hiervon können sich die Gäste im Zementmuseum ein Bild machen – und nicht nur das, die Führer kommen aus einem solchen Zementlabor und können den Besuchern manches „Döneken vertellen“.



Wie sich Zement und Kalkstein anfühlen, erfahren die Gäste im Museum in Beckum. Ein Besuch lohnt sich auch für Familien. Bilder: Immig

Service

□ Anschrift/Anfahrt: Hammer Straße 12, 59269 Beckum; Anreise ist mit dem Rad beispielsweise über den Werseradweg möglich;
□ Öffnungszeiten: Vom 1. Mai bis 31. Oktober jeden ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung.
□ Eintrittspreis: Das Museum freut sich über eine Spende. An-

sprechpartner: Werner Haverkemper, ☎ 02521/16643; Alfred Jungilligens, ☎ 02520/266, Heiner Schleimer, ☎ 02521/13778 und Adolf Belchschmidt, ☎ 02521/829756;

 info@zement-museum.de

 www.zement-museum.de



Einen guten Überblick bietet das Modell eines Zementwerkes.